**Inge Bily**

# Der „Atlas altsorbischer Ortsnamentypen“
## Zur Eindeutschung deanthroponymischer Ortsnamen mit einem zweigliedrigen slawischen Vollnamen

## 1. Einleitung

Die sprachliche Analyse möglichst früh einsetzender und kontinuierlicher Überlieferung von Eigennamen in den historischen Quellen kann Sprach- und Namenkontakte erhellen. Als Ausdruck eines solchen Sprach- und Namenkontaktes zwischen slawischen und deutschen Siedlern werden im ehemals altsorbischen Gebiet besonders slawisch-deutsche und deutsch-slawische Mischnamen[1] angesehen, z. B. slawisch-deutsche Mischnamen wie †*Bomsdorf* (altsorbischer Vollname **Bogo-/*Bogumił* + deutsches Grundwort *-dorf*) oder deutsch-slawische Mischnamen wie †*Burkersdorf* (deutscher Personenname *Burghard* + slawisches patronymisches Suffix *-ici*: 1251 Borkartiz, rek. Grf. **Borkartici*; Bily DS 38, 142; das slawische ortsnamenbildende Suffix *-ici* wurde hier sekundär durch das deutsche Grundwort *-dorf* ersetzt).

Bei der Integration ins Deutsche erfolgte nicht selten auch eine strukturelle Adaption altsorbischer Ortsnamen an das deutsche Namensystem, wovon besonders Suffixe und Endungen betroffen sind (Eichler 1976; Eichler 1977; Eichler 1983; Eichler 1988; Hengst 1976; Hengst 1980; Hengst 1998; Saß 1976; Saß 1990; Schlimpert, Wauer 1980; Schultheis 1968; Schultheis 1980; Šrámek 1990; Šrámek 1995; Walther 1980). Dies gilt es bei der Arbeit am *Atlas altsorbischer Ortsnamentypen* (Atlas Ortsnamentypen 2000, 2003, 2004a, 2004b) zu berücksichtigen.

Studien belegen, dass bei der Eindeutschung oftmals nicht von einer einheitlichen Entwicklung eines slawischen Suffixes im gesamten altsorbischen Gebiet ausgegangen werden kann, vgl. z. B. das *-ov*-Suffix (Schultheis 1980). So enden die heutigen Namenformen der Ortsnamen mit ursprünglichem *-ov*-Suffix auf *-au*: z. B. Delln*au* (1271 Delnowe, aso. *Dělno*v*-; Bily DS 38, 145), †Katt*au* (1024 Cotowa, aso. *Kot*ov*; Bily DS 38, 209), auf *-o*: z. B. Grab*o* (1378 Grabow, aso. *Grab*ov*-; Bily DS 38, 185; Eichler Slaw. ON 1, 168), Grieb*o* (1200 Gribowe, aso. *Grib*ov*-; Bily DS 38, 188; Eichler

[1] Naumann 1964; Naumann 1986; Reiser 1968; Saß 1986; Saß Mskr.; Saß 1993; Walther 1978; Walther 1980; Walther 1982; weiterhin Atlas Ortsnamentypen 2003, Strukturtyp *Zweigliedriger slawischer Vollname + deutsches Grundwort*, 10 Literatur. – Wir danken W. F. H. Nicolaisen für Anregungen zur Problematik der *Mischnamen* und verweisen auf seinen Vortrag „Ortsnamen als Zeugnisse der Siedlungsgeschichte Nordost-Schottlands“ auf dem Symposion „Ortsnamen und Siedlungsgeschichte“ des Arbeitskreises für Namenforschung in Wien (28.–30. September 2000), gedruckt in: Namenkundliche Informationen 81/82 (2002), 179–189; vgl. außerdem Cameron 1977. – Zum Terminus Mischname betont H. Walther (DS 26, 111): „Unseres Erachtens wäre es günstiger, hier überhaupt nur von ‚Kontaktbildungen‘ im engeren sprachlichen wie auch im weiteren historischen Sinne oder ‚bilingualen Kontamination‘ zu sprechen, da ‚Mischung‘ nicht ganz den sprachlichen Vorgang trifft; denn die Namenbildung vollzieht sich dabei innerhalb des strukturellen Systems einer Sprache. Namen vom Typ *Arnoltitz* (< *Arnoltici*) lassen sich nur als im Munde slawischer Sprecher, solche vom Typ *Bogomilsdorf* nur in dem deutscher Sprecher gebildet verstehen.”

Slaw. ON 1, 174 f.), †Luck*au* (1230 Luckowe, aso. *Łuk*ov-; Bily DS 38, 256; Eichler Slaw. ON 2, 155) und auch auf *-a*: z. B. Taur*a* (1198 Turowe, aso. *Tur*ov-*; Bily DS 38, 366), Dorn*a* (1361 Dornow, aso. *Dorn*ov-*; Bily DS 38, 152; Eichler Slaw. ON 1, 96f.), Rott*a* (1323 Rottow, aso. *Rot*ov-*; Bily DS 38, 329f.; Eichler Slaw. ON 3, 171).

Auf ursprüngliche Bewohnernamen mit dem *-jane*-Suffix können eingedeutschte Ortsnamen mit den Endungen *-en*, *-ehna*, *-ehne* weisen, vgl. die ON Neuß*en* (1012/18 Nisani, 1251 Nisene, aso. **Nižane*; Bily DS 38, 279; Eichler Slaw. ON 3, 17) und Mockr*ehna*, †Mokr*ehne* (aso. **Mokŕane*; Bily DS 38, 268 f.; Eichler Slaw. ON 2, 188 f.; Eichler 1962). Die übrigen *-n*-Suffixe (*-in-*, *-ina*, *-ьn-*) werden in den eingedeutschten Ortsnamen gewöhnlich als *-en* und *-n* realisiert. Aus den überlieferten historischen Formen kann das namenbildende Suffix des Ortsnamens oftmals nicht genau bestimmt werden. So bleibt nur der Hinweis auf eines der *-n*-Suffixe (*-in-*, *-ina*, *-ьn-*, *-jane*) (Bily 1995).

Bei der Eindeutschung des Suffixes *-nik* erfolgt die graphische Wiedergabe durch *-nig*, *-ni(c)k*, *-ni(g)k* (vereinzelt *-neck*), vgl. die ON Oels*nig*, nso. Wólšynka (1527 Olsnigk; Körner DS 36, 199; Eichler Slaw. ON 3, 37), Els*nig* ((965) F. 11. Jh. Olsnich, 981 Olsnic; Eichler Slaw. ON 1, 114), Els*nigk* (1273/1330 (PN) Elsnic; Eichler Slaw. ON 1, 114), alle drei mit der aso. Grf. **Olešnik*, zu aso. **ol'ša* ‘Erle’ bzw. zu **olešnik* ‘Erlenwald’. Darüber hinaus begegnet auch Eindeutschung von *-nik* durch *-ling*, vgl. u. a. *Möckerling* (1350 in Mokernik, Mokirnik, aso. **Mokŕnik*, zu aso. **mokr-* ‘nass, feucht’; Eichler Slaw. ON 2, 188). Die Eindeutschung von aso. *-ik* erfolgt vorwiegend durch *-ig* (vereinzelt auch *-ck* und *-gk*), vgl. u. a. den ON *Oelsig* (1380 **Ö**lzig, Olsek, 1419 Olsig, aso. **Ol'šik*, zu aso. **ol'ša* ‘Erle’; Wenzel DS 16, 57; Bily 1994).

Das Suffix *-sk(o)* wurde mehrheitlich als *-zig* eingedeutscht, vgl. Wörb*zig* (1149 Wrbizke, aso. *Vorb*'sko*; Bily DS 38, 395f.), Dieb*zig* (1265 Dubizc, aso. *Dub*'sko*; Bily DS 38, 146; Eichler Slaw. ON 1, 80). Auch die Entwicklung von *-sk(o)* zu *-sig* ist belegt, vgl. Plos*sig* (1339 Plotz, aso. *Płot'*sko*; Bily DS 38, 300; Eichler Slaw. ON 3, 80). Allerdings kann – ähnlich wie bei anderen slawischen Integraten im Deutschen – nicht aus jedem *-zig* auf ein ursprüngliches *-sk(o)*-Suffix geschlossen werden.

Die aso. *-c*-Suffixe *-ica*, *-c-* (< *-ьcь*) und *-ici* begegnen in den eingedeutschten Ortsnamen größtenteils als *-itz*[2], vgl. die ON *Jonitz* (1179 Gonize, aso. **Gon-c-* (**Gonica*, **Gońc*), zu aso. **gon* ‘Feldmark, Trift o. ä.’; Bily DS 38, 202; Eichler Slaw. ON 1, 195) und *Gniebitz* (1223 ***B***newetiz [verlesen für ***G***newetiz], aso. **Gněvotici*, zum aso. PN **Gněvota*; Bily DS 38, 176; Eichler Slaw. ON 1, 144). Für die mit *-ov-* erweiterten *-c*-Suffixe *-ovica*, *-ov́c-* (< *-ovьcь*) und *-ovici* steht gewöhnlich *-witz*, vgl. die ON *Bockwitz* (1242 Bucuwiz, aso. **Bukov-c-* (**Bukovica*, **Bukov́c*), zu aso. **buk* ‘Buche’; Bily DS 38, 129; Eichler Slaw. ON 1, 48) und †Groß-, Klein*gadewitz* (1200 Gotewitz, aso. **Chotovici*, zum aso. PN **Chot* (Bily DS 38, 168; Eichler Slaw. ON 1, 122f.). Heutiges *-itz* geht nicht in jedem Fall auf aso. *-ic-* (analog *-witz* nicht immer auf *-ovic-*) zurück. Vielmehr kann *-itz* auch für ursprüngliches *-ovic-* stehen, vgl. z. B. *Meltitz* (1440 Meltewicz, aso. **Miłotovici*, zum aso. PN **Miłota*; Bily DS 38, 262; Eichler Slaw. ON 2, 177) und mehrere ON *Poppitz* (so †*Poppitz* w. Dresden: 1350 Popuwicz, aso. **Popovici*, zu aso. **pop* ‘Priester, Pfaffe’; Fleischer DS 11, 89f.; Eichler Slaw. ON 3, 95) oder aber – wenn auch seltener – das Ergebnis eines Suffixwechsels sein. Mitunter ist ein *-itz* als Angleichung an die *-itz*-Namen benachbarter Orte zu erklären. Ein *-nitz*

[2] Zur „Verzischung“ von *-itz* zu *-itzsch* vgl. Fleischer 1959.

steht gewöhnlich für ursprüngliches *-ьnica*, z. B. (†)*Leipnitz* (1403 Lipenicz, aso. **Lipńica*, zu aso. **lipa* ‘Linde’; Bily DS 38, 242f.; Eichler Slaw. ON 2, 117) oder geht auf einen patronymischen *-ici*-Namen mit einem Personennamen zurück, der ein *-n*-Suffix enthält, vgl. z. B. mehrere *Löbnitz*-Namen, so *Löbnitz* sw. Köthen (1252 Lubeniz, aso. **L’ub-nici*, zum aso. PN **L’ub-n* (**L’uban* o. ä.); Bily DS 38, 251f.; Eichler Slaw. ON 2, 139). Mitunter gehört das *n* eines Integrates *-nitz* auch zur appellativischen Ableitungsbasis des Ortsnamens, vgl. †*Kremnitz* (1200 Cremenitz, aso. **Kremenica*, zu aso. **kremeń* ‘Kieselstein’; Bily DS 38, 232; Eichler Slaw. ON 2, 79).

Patronymische *-ici*-Namen mit einem slawischen Personennamen, der ein *-š*-Suffix enthält, enden gewöhnlich auf *-schütz*, vgl. z. B. mehrere *Doberschütz*-Namen, so *Doberschütz* nö. Bautzen (1280 Doberswizc, aso. **Dobr-šovici*, zum aso. PN **Dobr-š* (**Dobraš* o. ä.); Eichler, Walther DS 28, 54f.; Eichler Slaw. ON 1, 85f.), vgl. dazu besonders die Bearbeitung des Strukturtyps ‘Slawischer Kurzname + Suffix *-ici* und *-ovici*’ im *Atlas altsorbischer Ortsnamentypen*, Heft 3/4 (Atlas Ortsnamentypen 2004a), vgl. auch im SOA Typ Nr. 361ff. (Strukturtypen 1988).

Die o. g. Beispiele zeigen, dass die Betrachtung der Struktur der Ortsnamen des altsorbischen Gebietes u. a. Aufschlüsse über regionale Besonderheiten der Eindeutschung der Suffixe dieser Ortsnamen gibt. Dies kann mit einer Kartierung der Areale sichtbar gemacht werden.

Bei der Untersuchung der Eindeutschung von Slavica verdienen außer Suffixen und Endungen auch die Ableitungsbasen Aufmerksamkeit, darunter die in den Ortsnamen enthaltenen slawischen Vollnamen, z. B. **Dobromir*, **Gostirad*, **Radogost* usw., die im zweiten Heft des *Atlasses altsorbischer Ortsnamentypen* (Atlas Ortsnamentypen 2003) behandelt werden.[3] Neben der Aufhellung der morphematischen Grundstruktur der Ortsnamen wird gleichzeitig ein Überblick über die im Untersuchungsgebiet zwischen Saale/Elbe und Bober/Queis zur Ortsnamenbildung verwendeten zweigliedrigen altsorbischen Vollnamen gewährt, wobei eine Reihe slawischer Vollnamen rekonstruiert werden können, die für das Altsorbische – und teilweise sogar darüber hinaus – bisher ausschließlich in Ortsnamen belegt sind (Bily 1998; Debus 2000, 13; Müller 2000; Tiefenbach, Löffler 2000).

## 2. Zur Eindeutschung deanthroponymischer Ortsnamen mit einem zweigliedrigen slawischen Vollnamen

(anhand der Bearbeitung im „Atlas altsorbischer Ortsnamentypen“)[4]

Im altsorbischen Gebiet sind zweigliedrige slawische Vollnamen in Verbindung mit folgenden ortsnamenbildenden Suffixen belegt: Patronymika mit den Suffixen *-ici* und *-ovici* (62 ON) sowie Possessiva mit den Suffixen *-j-* (95 ON), *-in-* (5 ON), *-ov-*

[3] Zur Integration slawischer (altsorbischer) Ortsnamen ins Deutsche ist u. a. die Einleitung zu Heft 1 (16–21) *1.3 Namen im Sprachkontakt* und *1.3.1 Zur Integration slawischer Ortsnamen ins Deutsche (slawisch-deutsche Kontinuität)* mit ausführlicher Literatur in den entsprechenden Anmerkungen zu vergleichen; besonders auch Hengst 1978; Hengst 1981; Hengst 1998.

[4] Zur Bearbeitung des jeweiligen Strukturtyps einschließlich der vollständigen Auflistung des ausgewerteten Materials s. Atlas Ortsnamentypen 2003. Die Nummerierung der Ortsnamen in der Materialbearbeitung des Strukturtyps wird jeweils angegeben, um ein Nachvollziehen der typologischen Bearbeitung zu ermöglichen.

(2 ON). Außerdem kann auf 42 Ortsnamen verwiesen werden, in denen sich ein zweigliedriger slawischer Vollname mit einem deutschen Grundwort (überwiegend *-dorf*) verbindet.

## 2.1 Ortsnamen des Strukturtyps *Zweigliedriger slawischer Vollname + Suffix -ici und -ovici*

(SOA, Typ Nr. 359: *-ici* und Typ Nr. 360: *-ovici*)[5]

Heute treten uns die Ortsnamen dieses Typs als Namen mit dem Endelement *-(w)itz* entgegen, in einigen Fällen begegnen auch *-itzsch* und *-witzsch*[6]. Zu vergleichen ist außerdem ein Beispiel auf *-schütz* (*4. Borschütz* < aso. **Borisławici*; 1277 Bursluwicz, 1314 Burzewicz) und der ON *19. Löbstedt*, dessen heutiger Name keinen Hinweis mehr auf die ursprüngliche aso. Grf. **L'ubogostici* (? 1218 Lobeschitz, 1252/53 (PN v.) Lubegosti(z), 1257 (PN de) Lobegostiz) gibt. Teilweise geht heutiges *-witz* auf *-ovici* bzw. *-avici* (Letzteres bei Vollnamen mit dem Zweitglied *-sław*, vgl. die aso. Grf. **Domasławici* im ON *10. Domselwitz*), zurück.

Bei einem Vergleich der historischen Belege der Ortsnamen sind besonders im Zweitglied der Vollnamen z. T. Verkürzungen zu beobachten, z. B. *1. Postwitz*, *Klein-* (< aso. **Bosławici*); *45. Preititz* (< aso. **Privitici*); *5. Zaschwitz* (< aso. **Časławici*) usw.

Auf die Konkurrenz der *-ici-* und *-ica-* sowie der *-ovici-* und *-ovica*-Suffixe kann an dieser Stelle lediglich verwiesen werden, ebenso auf die Tatsache, dass nicht alle heutigen Ortsnamen auf *-itz*, *-witz* o. ä. slawischer Herkunft sind (Atlas Ortsnamentypen 2000, 2003, 2004a, 2004b).

## 2.2 Ortsnamen des Strukturtyps *Zweigliedriger slawischer Vollname + Suffix -j-*

(Typ *Chotěbuź*, *Radogošč*; im SOA, Typ Nr. 89: Typ *Mysliboř*, *Radogošč*)

Das ortsnamenbildende *-j*-Suffix bewirkt im Auslaut der Zweitglieder der Vollnamen eine Palatalisierung, in deren Ergebnis die folgenden Konsonantenalternationen auftreten:

– *d* + *j* > *ź*: im Auslaut der Zweitglieder *-bud*, *-děd*, *-god*, *-l'ud*, *-rad*, *-svad*, *-vad*, *-vid*,
– *g* + *j* > *ž*: im Auslaut des Zweitgliedes *-drog*,
– *t* + *j* > *c*: im Auslaut des Zweitgliedes *-byt*,
– *ch* + *j* > *š*: im Auslaut des Zweitgliedes *-těch*.

Die nachfolgende Übersicht ordnet das Material nach der Frequenz (Angabe der Frequenz in Klammern) der in den Vollnamen dieses Typs enthaltenen Zweitglieder.

---

[5] Zur urkundlichen Überlieferung des *-ici-* und *-ovici*-Suffixes im altsorbischen Gebiet und seiner Graphie in den historischen Belegen ist besonders die Untersuchung S. Körners (DS 31, 50–51) zu vergleichen.

[6] Zu den *-itzsch*-Namen („Verzischung“) vgl. Fleischer 1959.

***-gost*** (**18**)
Realisierung als:
***-goščь***: in den aso. Grundformen der Ortsnamen,
***-gost*, *-gast***: in den historischen Belegen der Ortsnamen,
***-gast***: in den heutigen Ortsnamenformen. Mit Reduktion bzw. Ausfall des Zweitgliedes des Vollnamens (s. u. die Belege) sind die heutigen Namenformen von *87. Wulst-Mühle* und *62. Rodias* zu erklären.
*Material:*
1. *Bade**gast**, Groß-, Klein-* sö. Köthen: 1273 Badegast, aso. Grf. **Badogošč*, VN **Badogost*
8. *†Budi**gast*** n. Zwenkau, s. Leipzig: ad a. 1017/19 Budegast, aso. Grf. **Budigošč*, VN **Budigost*
12. *Biete**gast*** ö. Wittenberg: 1375 Bitegast, aso. Grf. **Bytogošč*, VN **Bytogost*
14. *Zscha**gast*** ssö. Groitzsch: (1140) 15. Jh. (villam) Csagost, aso. Grf. **Čagošč*, VN **Čagost*
18. *Dober**gast*** n. Zeitz: 1166 Dobergast, aso. Grf. **Dobrogošč*, VN **Dobrogost*
25. *Gade**gast*** nw. Seyda: 1385 (PN von) Gotegast, aso. Grf. **Chotěgošč*, VN **Chotěgost*
31. *Liebe**gast*** sw. Wittichenau, oso. Lubhozdź: 1419 Lubegast, aso. Grf. **L'ubogošč*, VN **L'ubogost*
32. *Laube**gast*** sö. Dresden: 1408 Lubegast, aso. Grf. **L'ubogošč*, VN **L'ubogost*
42. *Meuse**gast**, (Nieder-, Ober-)* sw. Pirna: 1288 Musegost, aso. Grf. **Mužigošč*, VN **Mužigost*
59. *Rade**gast*** sw. Dahlen: 1284 Rodegast, aso. Grf. **Radogošč*, VN **Radogost*
60. *Rade**gast*** nw. Zörbig: 1244 de Radegiz, aso. Grf. **Radogošč*, VN **Radogost*
61. *Rodi**gast*** ö. Jena: 1478 Rodegast, aso. Grf. **Radogošč*, VN **Radogost*
62. *Rodi**as*** nw. Kahla: 1388 Radegast, aso. Grf. **Radogošč*, VN **Radogost*
82. *Audi**gast*** n. Groitzsch: 1330 de Vdegoz, aso. Grf. **Udogošč*, VN **Udogost*
83. *Wedde**gast*** ö. Bernburg: 979 Widogosti, aso. Grf. **Vidogošč*, VN **Vidogost*
87. *Wul**st**-Mühle* nw. Neuhaus: (1366) 1545 wenigen Wolgast, 1550 Wollus, Wollust, aso. Grf. **Voligošč*, VN **Voligost*
90. *Sall**gast*** sö. Finsterwalde, nso. Załgozdź: 1208 (PN de) Salegast, aso. Grf. **Žaligošč*, VN **Žaligost*
91. *†Sale**gast*** s. Jeßnitz, s. Dessau: 1297 Salegast, aso. Grf. **Žaligošč*, VN **Žaligost*

***-bud*** (**14**)
Realisierung als:
***-buź***: in den aso. Grundformen der Ortsnamen,
***-buz*, *-bus*, *-boz(e)***: in den historischen Belegen der Ortsnamen,
***-(b)bus*, *-bis*, *-butz*, *-bitz***: in den heutigen Ortsnamenformen; teilweise auch Angleichung an die Namen auf ***-witz***.
*Material:*
17. h. *Doberburg* früher *Dobber**bus*** nw. Lieberose, nso. Dobrobuz: 1517 von der Doberbsuchen grentze, aso. Grf. **Dobrobuź*, VN **Dobrobud*
22. *Cott**bus***, nso. Chośebuz: 1156 (PN) Chotibuz, aso. Grf. **Chotěbuź*, VN **Chotěbud*
23. *Kottewitz* sw. Meißen: 1203 Chotwiz, 1334, 1336 Kothebuz, Kottebicz, Kotenwicz, aso. Grf. **Chotěbuź*, VN **Chotěbud*

*24. Cottewitz* nö. Strehla: 1445 Cottewicz, 1503 Cotwuß, aso. Grf. **Chotěbuź*, VN **Chotěbud*
*38. Möl**bis*** n. Borna: 1230 (PN de) Melebuz, aso. Grf. **Miłobuź*, VN **Miłobud*
*39. Mül**bitz*** s. Großenhain: 1185 (PN de) Milbuz, aso. Grf. **Miłobuź*, VN **Miłobud*
*43. Meuselwitz* ö. Zeitz: 1139 in Mizleboze, aso. Grf. **Myslibuź*, VN **Myslibud*
*46. †Nö**bis*** s. Münchenroda: 1236 Nobus, aso. Grf. **Neubuź*, VN **Neubud*
*50. Packisch* nö. Belgern, w. Bad Liebenwerda: 1240 Pokkubus, aso. Grf. **Pakobuź*, VN **Pakobud*
*53.* ehem. dt. *Prie**bus*** sw. Żary / ehem. dt. Sorau, an der Lausitzer Neiße, ehem. oso. Přibuz, h. poln. Przewóz; und gegenüber *Prie**bus***, *Klein-* (ehem. oso. Přibuzk, n. Rothenburg: 1301 Prebus, aso. Grf. **Prebuź*, VN **Prebud*
*75. †Titi**butz**ien* Burgward um Borna: 1012–1088 (ad a. 1017) Titibutziem, Titibutzie, aso. Grf. **Tetibuź*, VN **Tetibud*
*76. Tre**bus*** n. Niesky, oso. Trjebuz: 1390 Trebuz, aso. Grf. **Trebobuź*, VN **Trebobud*
*77. Tre**bbus*** nw. Doberlug-Kirchhain, nso. Tšebus: 1004 Triebus, aso. Grf. **Trebobuź* (oder app.), VN **Trebobud*
*86. All**mos**en* nö. Senftenberg, nso. Wółobuz: 1551 Almuß, Almos, 1672 zu Allmosen, wott Wolobusa, 1693 wott Wolobusa, aso. Grf. **Volibuź*, VN **Volibud*

***-rad*** (**13**)
Realisierung als:
***-raź***: in den aso. Grundformen der Ortsnamen,
***-ros(e)*, *-roz(e)*, *-raz*, *-ratze*, *-ris***: in den historischen Belegen der Ortsnamen,
***-ros(e)***; z. T. auch ***-see***: in den heutigen Ortsnamenformen; teilweise auch Angleichung an die Namen auf ***-witz***.
*Material:*
*9. Beider**see*** nw. Halle: 1363 Budersee, aso. Grf. **Budiraź*, VN **Budirad*
*10.* ehem. dt. *Bude**rose*** n. Guben, ehem. nso. Budoraz, h. poln. Budoradz: 1440 Buderose, aso. Grf. **Budiraź*, VN **Budirad*
*11. Paudritzsch* ö. Leisnig: 1213 Buderoz, aso. Grf. **Budiraź*, VN **Budirad*
*16. Zetteritz* sö. Rochlitz: 1284/87 (PN de) Ceteros, aso. Grf. **Četoraź*, VN **Četorad*
*28. Gast**rose***, *Groß*, *Klein* sw. Guben, nso. Gośćeraz, Mały Gośćeraz: 1382 alde Gostraze, 1480 Cleyne Gostrasze, aso. Grf. **Gostiraź*, VN **Gostirad*
*33. Lieber**ose*** s. Beeskow, nso. Luboraz: 1272 Luberose, aso. Grf. **L'uboraź*, VN **L'uborad*
*34. Lieber**see*** sö. Belgern: 1251 Lubrose, aso. Grf. **L'uboraź*, VN **L'uborad*
*40. Müll**rose*** nw. Eisenhüttenstadt, nso. Miłoraz: 1285 Melroze, aso. Grf. **Miłoraź*, VN **Miłorad*
*41. Mühl**rose*** w. Weißwasser, oso. Miłoraz: 1377 Melratze, aso. Grf. **Miłoraź*, VN **Miłorad*
*53a. Prie**ros*** wsw. Storkow: 1316–1319 Preroz, aso. Grf. **Preradź*, VN **Prerad*
*79. Tauchritz* n. Ostritz, oso. Tuchoricy: 1317 (PN de) Thucharaz, aso. Grf. **Tuchoraź*, VN **Tuchorad*
*80. Au**ras*** sw. Cottbus, nso. Huraz: 1455 Uris, aso. Grf. **Uraź*, VN **Urad*
*84. Wiederitzsch*, *Groß-*, *Klein-* n. Leipzig: 1285 Wederaz, aso. Grf. **Vidoraź*, VN **Vidorad*

***-mysł*** (**9**)
Realisierung als:
***-myšl'***: in den aso. Grundformen der Ortsnamen,
***-muzl*, *-mussil*, *-mozil*, *-musle*, *-msil***: in den historischen Belegen der Ortsnamen,
***-meuschel*, *-meusel*, *-misl*, *-msel*, *-msal***: in den heutigen Ortsnamenformen.

*Material:*
2. *Bade**meusel**, Groß, Klein* sö. Forst: 1346/1495 Bodomozil, 1456 Bademeysel, aso. Grf. **Badomyšl'*, VN **Badomysł*
51. †*Po**msel*** bei Zscherndorf, sw. Bitterfeld: 1444 Pamslow, aso. Grf. **Pomyšl'*, VN **Pomysł*
63. *Roda**meuschel*** sö. Camburg: 1227 Rodemussil, aso. Grf. **Radomyšl'*, VN **Radomysł*
64. *Röttelmisch* w. Kahla: 1083 Rodemusle, aso. Grf. **Radomyšl'*, VN **Radomysł*
68. *Roda**meuschel*** wsw. Altenburg: 1181/1214 Rozmuzl, aso. Grf. **Rozmyšl'*, VN **Rozmysł*
71. *Schwe**msal*** nw. Bad Düben: 1394 Sweymsil, aso. Grf. **Svemyšl'*, VN **Svemysł*
72. †*Zwe**misl**sdorf* ssw. Zeitz: (1146) 14. Jh. nova villa Zvemuzl, aso. Grf. **Svemyšl'*, VN **Svemysł*
73. *De**meusel*** w. Plauen: 1294 (PN) Themuzlerus, aso. Grf. **Te-*, **Těmyšl'*, VN **Te-*, **Těmysł*
78. †*Tucha**muzi*** unbekannter Ort in der Gegend von Zeitz: 1004 Tuchamuzi, aso. Grf. **Tuchomyšl'*, VN **Tuchomysł*

***-sław*** (**6**)
Realisierung als:
***-sław***: in den aso. Grundformen der Ortsnamen,
***-zlav*, *-czlaw*, *-zlauia*, *-clowe***: in den historischen Belegen der Ortsnamen,
***-au***: in den heutigen Ortsnamenformen.
*Material:*
6. ehem. dt. *Bunz**lau*** nö. Görlitz, ehem. oso. Bolesław, h. poln. Bolesławiec: 1202 Bolezlaueze, 1227 Bolezlavech, 1251 Bonzlauia, 1377 Bunczlaw, aso. Grf. **Bolesław(ec)*, VN **Bolesław*
7. *Blattersleben* sw. Großenhain: 1277 (PN de) Bratersleuen, aso. Grf. **Bratrosław*, VN **Bratrosław*
26. *Gotiz**lav*** unbek. Ort in der Zeitzer Gegend: 1121 *Gotizlav*, aso. Grf. **Chotěsław*, VN **Chotěsław*
52. †*Potzleben* vermutlich nw. Vockerode, nö. Dessau: (1166) 13. Jh. Pozelewe, aso. Grf. **Posław*, VN **Posław*
67. *Roßlau* sö. Magdeburg, sekundär slawisierte und an den Typ *Vollname* + *-j-* angeglichene vorslaw. Form, vgl. Atlas Ortsnamentypen 2000, Einleitung, S. 20: 1215 (PN de) Rozelowe, aso. Grf. **Rosław*, VN **Rosław*
81. †*Obselau* nw. Aken, w. Dessau: 1273/1330 de Opclowe, aso. Grf. **Ubysław*, VN **Ubysław*

***-był*** **(6)**
Realisierung als:
***-byl’***: in den aso. Grundformen der Ortsnamen,
***-bul*****, *-bol*****, *-bil***: in den historischen Belegen der Ortsnamen,
***-bel*****, *-bol*****, *-(b)eul*****, *-weil***: in den heutigen Ortsnamenformen. Bei *Zettweil* und *Rotheul* ist bereits in den historischen Belegen unter deutschem Einfluss Spirantisierung von intervokalischem *-b-* > *-w-* zu beobachten.
*Material:*
*15.* *Zett**weil*** sö. Zeitz, sw. Meuselwitz: (1286) 16. Jh. Zcetebol, Zettebil, […], 1565 Zedtwell, aso. Grf. **Cětobyl’*, VN **Cětobył*
*20.* *Drö**bel*** ö. Bernburg: 951 Drogobulesthorp, 965 Drogobuli, 1207 Drogebulen, aso. Grf. **Drogobyl’*, VN **Drogobył*
*29.* *Liebon* w. Bautzen, oso. Liboń: 1332 Leubobel, aso. Grf. **L’ubobyl’*, VN **L’ubobył*
*55.* *Rade**beul*** nw. Dresden: 1349 Radebul, aso. Grf. **Radobyl’*, VN **Radobył*
*56.* †*Rade**bol***, *Radegal* bei Kötitz, s. Dahlen: um 1500 Radebol, aso. Grf. **Radobyl’*, VN **Radobył*
*57.* *Roth**eul*** sö. Sonneberg: 1223/28 Rodewel, aso. Grf. **Rodo-*, **Radobyl’*, VN **Rodo-*, **Radobył*

***-mir*** **(6)**
Realisierung als:
***-mir***: in den aso. Grundformen der Ortsnamen,
***-mer*****, *-mir***: in den historischen Belegen der Ortsnamen,
***-mar(e)*****, *-(m)mer*****, *-ma***: in den heutigen Ortsnamenformen.
*Material:*
*5.* †*Bode**mar*** n. Seegrehna, sw. Wittenberg: 1396 Bodemer, aso. Grf. **Bodimir*, VN **Bodimir*
*27.* *Gor**ma*** nw. Altenburg: (1181–1214) Gormir, aso. Grf. **Gorěmir*, VN **Gorěmir*
*44.* †*Die**mer*** zwischen Zellewitz und Rothenburg, sw. Könnern: 1400 Nedemer, aso. Grf. **Nedamir*, *-mer*, VN **Nedamir*
*70.* †*Schwe**mmer*** sw. Atzendorf, w. Calbe: um 1100 Suemmere, aso. Grf. **Svemir*, VN **Svemir*
*74.* †*T(h)esch**mar*** sö. Rötha: 1378 Tesme[r], aso. Grf. **Těšimir*, VN **Těšimir*, **Těšema*
*89.* *Weß**mar*** w. Schkeuditz: (1091) 16. Jh. Wessmar, aso. Grf. **V’šemir*, VN **V’šemir*

***-bor*** **(3)**
Realisierung als:
***-bor***: in den aso. Grundformen der Ortsnamen,
***-bor*****, *-ber***: in den historischen Belegen der Ortsnamen,
***-bor*****, *-ber***: in den heutigen Ortsnamenformen.
*Material:*
*36.* nso. ON *Lutoboŕ* für *Pulsberg* sw. Spremberg: 1509 Lutobra, 1568 Lutobora, 1761 Lutobor, 1843 Lutboŕ, aso. Grf. **L’utoboŕ*, VN **L’utobor*
*54.* *Radi**bor*** n. Bautzen, oso. Radwor: 1221 Ratibor, aso. Grf. **Radiboŕ*, VN **Radibor*
*85.* *Fol**bern*** ö. Großenhain: 1291 Volbor, aso. Grf. **Voliboŕ*, VN **Volibor*

***-drog*** **(3)**
Realisierung als:
***-drož***: in den aso. Grundformen der Ortsnamen,
***-droz*, *-d(e)ros***: in den historischen Belegen der Ortsnamen,
***-draß*, *-ris***: in den heutigen Ortsnamenformen.
*Material:*
*13. Zscha**draß*** nö. Colditz: 1294/96 (PN) Zcadroz, Scaderos, aso. Grf. **Čadrož*, VN **Čadrog*
*92. Sellerhausen* ö. Leipzig: 1335 Selderoysen, aso. Grf. **Želidrož*, VN **Želidrog*
*93. Selle**ris*** ssw. Altenburg: 1181/1214 Zeldros, aso. Grf. **Želidrož*, VN **Želidrog*

***-vid*** **(3)**
Realisierung als:
***-viź***: in den aso. Grundformen der Ortsnamen,
***-w(e)is***: in den historischen Belegen der Ortsnamen,
***-weise*, *-bis*, *-buss***: in den heutigen Ortsnamenformen. Die ***-weis(e)***-Formen sind aus der Diphthongierung *ī* > *ei* unter deutschem Einfluss zu erklären.
*Material:*
*21. Kor**buss**en* n. Ronneburg: 1301 in villa Quarwisen, aso. Grf. **Chorowiź* (unsicher), VN **Chorovid*
*66. Rade**weise*** nw. Spremberg, nso. Radojz: 1527 Radeweis, aso. Grf. **Radowiź*, VN **Radovid*
*94. Sir**bis*** s. Gera: 1287 Syrwis, aso. Grf. **Žirowiź*, VN **Žirovid*

***-byt*** **(2)**
Realisierung als:
***-byc***: in den aso. Grundformen der Ortsnamen,
***-bi(z)c***: in den historischen Belegen der Ortsnamen,
***-bitz***: in den heutigen Ortsnamenformen.
*Material:*
*49. †Ostro**bitz**dorf* linkselbische Wüstung im Burgward Dommitzsch oder Elsnig: 992 Ostrobicesdorf, aso. Grf. **Ostrobyc*, VN **Ostrobyt*
*58. †Rade**bizc**, Keulenberg* w. Lichtenau sw. Kamenz: 1228/1241 Radebizc, aso. Grf. **Radobyc*, VN **Radobyt*

**-god** **(2)**
Realisierung als:
***-goź***: in den aso. Grundformen der Ortsnamen,
***-ga(c)z***: in den historischen Belegen der Ortsnamen,
***-gis***, ***-gitz***: in den heutigen Ortsnamenformen.
*Material:*
*45. Ne**gis*** n. Gera: 1333 Nygas, 1364 Negaz, aso. Grf. **Ne-*, **Nigoź*, VN **Ne-*, **Nigod*
*4. Piesi**gitz*** n. Zeulenroda: 1230 Beygesitz [wohl verschr.], 1373 Bysegacz, aso. Grf. **Bezgoź*, VN **Bezgod*

***-svad*** (**2**)
Realisierung als:
***-svaź***: in den aso. Grundformen der Ortsnamen,
***-zwaz, -swaz***: in den historischen Belegen der Ortsnamen.
In den heutigen Ortsnamenformen zeigt sich Angleichung an die Namen auf ***-schwitz, -schütz***.
*Material:*
*47. Neschwitz* nw. Bautzen, oso. Njeswačidło: 1268 Nyzwaz, aso. Grf. **Nisvaź*, VN **Nisvad*
*48. Nieschütz* nw. Meißen: 1239 Nitswaz, aso. Grf. **Nisvaź*, VN **Nisvad*

***-vad*** (**2**)
Realisierung als:
***-vaź***: in den aso. Grundformen der Ortsnamen,
***-waz, -uuaz, -woß***: in den historischen Belegen der Ortsnamen,
***-(ph)as***: in den heutigen Ortsnamenformen.
*Material:*
*35. †Lub**as*** OT von Niedergurig, nö. Bautzen, oso. Luboz: 1490 Lubewoß, aso. Grf. **L'ubovaź*, VN **L'ubovad*
*69. Rase**phas*** n. Altenburg: 1143ff. (PN de) Rodewa[z], Rosewaz, Rozewaz, Roseuuaz, aso. Grf. **Rozvaź*, VN **Rozvad*

***-choł*** (**1**)
Realisierung als:
***-chol'***: in der aso. Grundform des Ortsnamens,
***-chol***: in den historischen Belegen des Ortsnamens,
***-chel***: in der heutigen Ortsnamenform.
*Material:*
*30. Leib**chel*** nö. Lübben, nso. Lubochol: 1004 Liubocholi, aso. Grf. **L'ubochol'*, VN **L'ubochoł*

***-děd*** (**1**)
Realisierung als:
***-děź***: in der aso. Grundform des Ortsnamens,
***-diez***: in den historischen Belegen des Ortsnamens,
In der heutigen Ortsnamenform zeigt sich Angleichung an die Namen auf ***-itz***.
*Material:*
*3.* ehem. dt. *Bösitz*, *Groß-* osö. Guben, ehem. nso. Běšce, h. poln. Bieżyce: 1000 Bezdiez, aso. Grf. **Bezděź*, VN **Bezděd*

***-l'ub*** (**1**)
Realisierung als:
***-l'ub'***: in der aso. Grundform des Ortsnamens,
***-lop*** (Auslautverhärtung), ***-lob, -lub, -laub*** (in den historischen Belegen des Ortsnamens),
***-laub*** (Diphthongierung *u* > *au*) (in der heutigen Ortsnamenform).

*Material:*
*88. Wusch**laub*** nw. Hohenmölsen: um 1300 Wislop, aso. Grf. **V'šel'ub'*, VN **V'šel'ub*

***-l'ud/-l'ut*** (**1**)
Realisierung als:
***-l'uź***, ***-l'uc***: in der aso. Grundform des Ortsnamens,

***-lutz***: in den historischen Belegen des Ortsnamens,
Die heutige Ortsnamenform reflektiert eine Angleichung an die Namen auf ***-litz***.
*Material:*
*19. †Dommlitz* sö. Calbe: 1289 Domelutze, aso. Grf. **Domal'uź*, **Domal'uc* (oder *-ici*), VN **Domal'ud*, **Domal'ut*

***-sułˊ*** (**1**)
Realisierung als:
***-sul'***: in der aso. Grundform des Ortsnamens,
***-sul(e)***, ***-zule***: in den historischen Belegen des Ortsnamens,
***-ssul***: in der heutigen Ortsnamenform.
*Material:*
*65. Rö**ssul**n* sö. Weißenfels: um 1300 Rodesule, aso. Grf. **Radosul'*, VN **Radosułˊ*

***-těch*** (**1**)
Realisierung als:
***-těš***: in der aso. Grundform des Ortsnamens,
***-tes***: in den historischen Belegen des Ortsnamens,
***-tis***: in der heutigen Ortsnamenform.
*Material:*
*37. Mal**tis*** s. Altenburg: 1188 (PN de) Maltes, 1189 (PN de) Maltiz, aso. Grf. **Małotěš*, VN **Małotěch*

## 2.3 Ortsnamen des Strukturtyps *Zweigliedriger slawischer Vollname + Suffix -in-*

(kein eigenständiger Typ im SOA, vgl. SOA, Typ Nr. 208–210)

Dieser im altsorbischen Gebiet mit nur 5 Ortsnamen vertretene, im „Slawischen Onomastischen Atlas“ nicht eigenständige Typ, vgl. SOA Typ Nr. 208–210 (Strukturtypen 1988), weist bei der Eindeutschung der Ortsnamen keine Unterschiede zu anderen Bildungen mit dem *-in*-Suffix auf, das im Deutschen gewöhnlich zu *-en* wurde (Saß 1976; Saß 1983, 1984). Eine scharfe Trennung von anderen *-n*-Suffixen (adjektivisch *-inъ*, *-ina*, *-ino* und substantivisch *-ina*, *-jane*) ist – zumindest bei einem Teil der Ortsnamen mit possessivischem *-in*-Suffix – schwer bzw. gar nicht möglich, s. o. zur Eindeutschung des Suffixes *-in-* (Bily 1995).

## 2.4 Ortsnamen des Strukturtyps *Zweigliedriger slawischer Vollname + Suffix -ov-*

(SOA, Typ Nr. 389)

Die possessivischen *-ov*-Bildungen aus Vollnamen sind im altsorbischen Gebiet mit einer Frequenz von nur 2 Ortsnamen belegt, vgl. SOA Typ Nr. 389 (Strukturtypen 1988). Im Deutschen treten sie uns vorwiegend als Namen auf *-au* entgegen, seltener sind *-o*, *-ow*, vereinzelt begegnet auch *-a*, s. o., zur Eindeutschung des Suffixes *-ov-* (Saß 1976; Saß 1983, 1984; Schultheis 1980).

## 2.5 Ortsnamen des Strukturtyps *Zweigliedriger slawischer Vollname + deutsches Grundwort*

(Slawisch-deutsche Mischnamen des Typs *Bogomiłsdorf*; im SOA nicht erfasst)

Der Vergleich der historischen Überlieferung erlaubt die Annahme, dass die späteren Belege eine bereits erfolgte Verkürzung der Vollnamen, vorwiegend im Zweitglied, aber vereinzelt auch im Erstglied, reflektieren, wofür eine Reihe von Ortsnamen (hier in Auswahl) zu nennen sind:

*1 Ausfall/Verkürzung des Zweitgliedes des Vollnamens*
1.1 Ausfall des Zweitgliedes ***-bor***:
*18. Priesdorf* sö. Köthen: (983) 14.–15. Jh. Pre***ber***esthorpe, […], 1370 Prestorp, VN **Prebor*.
1.2 Ausfall des Zweitgliedes ***-sław***:
*6. Zaschendorf*, *(Alt-*, *Neu-)* sö. Meißen: 1350 Zca***slaw***endorf, […], 1437 Czasschendorf, VN **Časław*; *8. Zaschendorf* nnw. Pirna: 1378 Zca***zlaw***endorf, 1448 Czasschendorff, VN **Časław*; *9. Zaschendorf* nw. Zeitz: 1378 Czaschindorf, VN **Časław*. Im letzten Beispiel kann sich wegen des Fehlens entsprechender Belege die Annahme eines Ausfalls des Zweitgliedes *-sław* lediglich auf Vergleichsnamen stützen.
*26. Ratzdorf* n. Guben, nso. Radšow: 1316 Ra***zlaw***estorph, Ra***zlau***sdorp, VN **Rosław* (< **Rostisław*); *27.* (†)*Rossendorf* ö. Dresden: 1350 Ro***slaw***endorf, Ro***sl***endorf, 1429 Rossendorf, VN **Rosław* (< **Rostisław*); *28. Rossendorf* sw. Zeitz: 1487 Rossendorf, VN **Rosław* (< **Rostisław*); *29. †Rossendorf* ö. Gößnitz, s. Altenburg: 1336 Ro***slaw***indorf, VN **Rosław* (< **Rostisław*). Wegen des Fehlens entsprechender Belege kann sich auch hier die Annahme eines Ausfalls des Zweitgliedes *-sław* bei einem Teil des Materials lediglich auf Vergleichsnamen stützen.
1.3 Zweitglied ***-vał***:
*30. †Rosselsdorf* w. Halle: (Mitte 9. Jh.) Ende 11. Jh. Roz***uual***esdorpf, VN **Rozvał*.

*2 Verkürzung des Zweitgliedes des Vollnamens*
2.1 Verkürzung des Zweitgliedes ***-bor***:
*34. Schlabendorf* sö. Luckau, nso. Chošćišća: 1210 Zlau***bor***endorf, […], 1684 Schlabendorf, VN **Slavobor*.
2.2 Verkürzung des Zweitgliedes ***-mysł***:
*20. Premsendorf* sö. Schweinitz: 1378 Pre***ms***endorff, VN **Premysł*; *21. Premsdorf* wsw. Beeskow, nso. Pśemysłojce: 1460 Per***mß***dorff, Premsdorf, VN **Premysł*; *22.* ehem. dt.

*Brinsdorf*, nw. Żary / ehem. dt. Sorau, h. poln. Bronice: 1538 Pri***ns***torf, VN **Premysł*. Die Belege reflektieren bereits die erfolgte Verkürzung des Zweitgliedes *-mysł*.

*3 Verkürzung des Erstgliedes des Vollnamens*
3.1 Erstglied ***Bogu-***:
vgl. den VN ***Bo**sław* < **Bogusław*: in den ON *1. Postwitz*, *Klein-* s. Bautzen, oso. Bójswecy: um 1433 Basslewicz, 1486 Boßelwitcz; *2. Postelwitz* sö. Bad Schandau, sö. Pirna: 1446 Boßlawicz, Boßlowicz, beide mit der aso. Grf. **Bosławici*, zum VN **Bosław* (< **Bogusław*).

3.2 Erstglied ***Rosti-***:
vgl. den VN ***Ro**sław* < **Rostisław*: in den slawisch-deutschen Mischnamen *26. Ratzdorf* n. Guben, nso. Radšow: 1316 Razlawestorph, Razlausdorp; *27.* (†)*Rossendorf* ö. Dresden: 1350 Roslawendorf, Roslendorf, 1429 Rossendorf; *28. Rossendorf* sw. Zeitz: 1487 Rossendorf, 1499 Rossendorf; *29.* †*Rossendorf* ö. Gößnitz, s. Altenburg: 1336 Roslawindorf, alle zum VN **Rosław* (< **Rostisław*).

*4 Kontraktion über **g***
Die historische Überlieferung der *Bomsdorf*-Namen reflektiert bei einem Teil der Belege eine erfolgte Kontraktion über *g*, bei einem anderen Teil das erhalten gebliebene *g* des Vollnamens **Bogo-*, **Bogumił*, der die Ableitungsbasis dieser Namen bildet, vgl. *1. Bomsdorf* (n. Übigau: 1314 Bochemanzdorf), *2.* †*Bomsdorf* (n. Gräfenhainichen: 1200 Bomelstorff (Transs.), 1207 Bo***g***emelesdhorp, 1403 Bomßdorff), *3. Bomsdorf* (nw. Guben, nso. Bónojce: 1310 Boemensdorf, 1327 Bo***g***emilsdorf, 1415 Bomisdorf), *4.* †*Bomsdorf* (s. Thießen, nö. Roßlau: 1315 Bomstorp, 1317 Bomelstorp).

Zu weiteren Beispielen für eine Kontraktion über *g* in deutschen wie auch slawischen Ortsnamen des Untersuchungsgebietes s. u. a. Bily DS 38, 39: *ōge* > *ō*: Hohndorf I (1339 Hoendorph, 1378 Ho***g***endorf); *ēge* > *ē*, *ei*: †Beinewitz (1251 Be***g***enowiz, 1289 Beynewicz, aso. *Bě***g***anovici); *īge* > *ī*: †Nienstedt I (1145 Nienstide, 1311 Ni***g***enstede); Wiendorf (1392 Wi***g***endorp); Biendorf (974 Biendorp, 1334 By***g***endorp).

*5 Versuchte Eindeutschung*
Eine durch Anfügung des deutschen Grundwortes *-dorf* versuchte Eindeutschung, die sich aber nicht dauerhaft durchsetzen konnte, dokumentieren die historischen Belege zu den folgenden beiden Ortsnamen:
– *9. Liebertwolkwitz* (1040 Niwolkes***thorp***, 1262 Newolk***uitz***, aso. Grf. **Nivołk**ovici*, VN **Nivołk*). Der Erstbeleg 1040 Niwolkes***thorp*** enthält das Grundwort *-thorp*.
– *48. Rottewitz*: (1074) F. 12. Jh. Rothibores***dorf***, 1079 Rokebor***thorf***, 1280 Rodbor***itz***, aso. Grf. **Ratibor**ici*, VN **Ratibor*. Die beiden ältesten Belege enthalten das Grundwort *-thorp*.

Ähnliche Beispiele für eine versuchte Eindeutschung finden sich auch in anderen Untersuchungsgebieten, vgl. z. B. *Cismar*: nur 1231 als Mischname in der Form Sicimeres***thorp*** überliefert, 1245 dagegen als Cicimer, Cicemer (Schmitz Ostholstein S. 68 f.); ähnlich *Techelwitz*: 1286 Techelwitzen***dorp***, 1450 Techeluisse (Schmitz Ostholstein S. 335). Belege für ein sekundäres, später angefügtes Grundwort nennen F. Debus und A. Schmitz (Debus, Schmitz 1990, 70) aus ihrem Untersuchungsgebiet, vgl. mit sekundärem Grundwort *-dorf*: *Pronstorf*: 1199 Perone, 1216 Pyrone, 1307

Pron***storp***, aplb. **Peruń*, PN **Perun*, und mit sekundärem Grundwort *-feld*: *Walksfelde*: 1158 Walegotsa, 1194 Walegotes*uelde*, aplb. **Voligošč*, PN **Voligost*; oder auch R. E. Fischer (Fischer 1972, S. 12): *Sülsdorf* Kr. Schwerin: 1217 Szlowe, 1227 Zulow, 1269 Zulis***torp*** (mit sekundärem Grundwort *-dorf*).

## 3. Schlussbemerkungen

– Ein gewisser Grad an Unsicherheit der altsorbischen Rekonstruktionen ist mitunter bei Ortsnamen mit spät einsetzender historischer Überlieferung zu berücksichtigen, vgl. z. B. das erst 1538 als *Prinstorf* belegte *Brinsdorf* nw. Żary (s. Atlas Ortsnamentypen 2003, Typ *Vollname + deutsches Grundwort*, Nr. 22, aso. VN **Premysł*).
– Mehrdeutigkeit bei der Interpretation eines Namens bezieht sich überwiegend auf das Ortsnamensuffix, vgl. z. B. den Wüstungsnamen *19.* †*Dommlitz*, für den neben den aso. Grff. **Domal'uź* und **Domal'uc* auch eine *-ici*-Bildung nicht völlig auszuschließen ist, s. o. das Zweitglied *-lu'd/-l'ut*, S. 50; Typ *Vollname + -j-*).
– Mitunter kann eine Namenform als sekundär slawisierte und an einen bestimmten slawischen Strukturtyp angeglichene vorslawische Form angesehen werden, z. B. beim ON *67. Roßlau* sö. Magdeburg: 1215 (PN de) Rozelowe; aso. Grf. ? **Rosław*, zum aso. VN **Rosław*, s. o. das Zweitglied *-sław*, S. 46; Typ *Vollname + -j-*).
– Der Erstbeleg 1040 Niwolkes***thorp*** des ON *9. Liebertwolkwitz* (1040 Niwolkes***thorp***, 1262 Newolk***uitz***, aso. Grf. **Nivołk**ovici***, VN **Nivołk*) dokumentiert den Versuch einer Eindeutschung des Namens. Ähnlich verhält es sich beim ON *48. Rottewitz*: (1074) F. 12. Jh. Rothibores***dorf***, 1079 Rokebor***thorf***, 1280 Rodbor***itz***, aso. Grf. **Ratibor**ici***, VN **Ratibor* (Typ *Vollname + -ici* und *-ovici*).
– Der späte Beleg (1428 Czol***husen***) des ON *Schallhausen* (nö. Döbeln, aso. Grf. **Čal'uź*, VN **Čal'ud*; Typ *Vollname + -j-*) kann bereits das Ergebnis der Eindeutschung einer ursprünglich slawischen Ortsnamenbildung sein, s. o. das Zweitglied *-sław*, S. 46.
– Um eine ursprünglich slawische Bildung (aso. Grf. **Bratrosław*, mit dem VN **Bratrosław*) handelt es sich auch bei *7. Blattersleben* (Typ *Vollname + -j-*), dessen ältester Beleg (1277 (PN de) Braters***leuen***) bereits eine Angleichung an das deutsche Grundwort *-leben* erkennen lässt.
– Ein sekundäres deutsches Grundwort, wie es z. B. beim Namen der Wüstung †*Ostrobitzdorf* (linkselbische Wüstung im Burgward Dommitzsch oder Elsnig: 992 Ostrobicesdorf, aso. Grf. **Ostrobyc*, mit dem aso. VN **Ostrobyt* als Ableitungsbasis, s. Atlas Ortsnamentypen 2003, Typ *Vollname + -j-*, Nr. 49) angenommen wird, ist auch bei anderen Ortsnamen dieses Strukturtyps nicht immer völlig auszuschließen, vgl. z. B. den ON *72.* †*Zwe**misl**sdorf* (ssw. Zeitz: (1146) 14. Jh. nova villa Zvemuzl, aso. Grf. **Svemyšl'*, VN **Svemysł*) (Atlas Ortsnamentypen 2003, Typ *Vollname + -j-*).
– Ein selten belegter Fall tritt uns in der Überlieferung von 1285 (*Pawilstorf*, que olim *Wizlawindorf* vocabatur) des ON *41. Deutsch-Paulsdorf* (sw. Görlitz, oso. Němske Pawlecy, vgl. weitere Belege: 1377 Paulstorff, 1406 Pawilsdorf; Typ *Vollname + deutsches Grundwort*) entgegen, denn hier wird der Beweis für ein zumindest zeitweiliges Nebeneinander einer deutschen und einer slawischen anthroponymischen Ableitungsbasis eines Ortsnamens geliefert, d. h. es liegt parallele Namengebung mit zeitweiliger Mehrnamigkeit (Walther 1968) vor.

## Literatur

Atlas 1972: Atlas onomastyczny Słowiańszczyzny. Księga referatów z konferencji. Wrocław 1–3 VI 1970/ Red. S. Rospond, B. Siciński, Wrocław [...] (Prace Onomastyczne 19).

Atlas Ortsnamentypen 2000: Atlas altsorbischer Ortsnamentypen. Studien zu toponymischen Arealen des altsorbischen Gebietes im westslawischen Sprachraum. Heft 1. Hrsg. von E. Eichler. Unter der Leitung von I. Bily, bearb. von I. Bily, B. Breitfeld und M. Züfle, Stuttgart.

Atlas Ortsnamentypen 2003: Atlas altsorbischer Ortsnamentypen. Studien zu toponymischen Arealen des altsorbischen Gebietes im westslawischen Sprachraum. Heft 2. Hrsg. von E. Eichler. Unter der Leitung von I. Bily, bearb. von I. Bily, B. Breitfeld und M. Züfle, Stuttgart.

Atlas Ortsnamentypen 2004a: Atlas altsorbischer Ortsnamentypen. Studien zu toponymischen Arealen des altsorbischen Gebietes im westslawischen Sprachraum. Heft 3/4. Hrsg. von E. Eichler. Unter der Leitung von I. Bily, bearb. von I. Bily, B. Breitfeld und M. Züfle, Stuttgart (in Vorbereitung).

Atlas Ortsnamentypen 2004b: Atlas altsorbischer Ortsnamentypen. Studien zu toponymischen Arealen des altsorbischen Gebietes im westslawischen Sprachraum. Heft 5. Hrsg. von E. Eichler. Unter der Leitung von I. Bily, bearb. von I. Bily, B. Breitfeld und M. Züfle, Stuttgart (in Vorbereitung).

Bily 1994: I. Bily, Zu den altsorbischen Ortsnamen mit den Suffixen *-išče*, *-nik* und *-ik*. (Ein Beitrag zum Slawischen Onomastischen Atlas). In: Onomastica Slavogermanica XXI, 39–66.

Bily 1995: I. Bily, Ortsnamen mit dem Suffix *-ina* im ehemaligen altsorbischen Sprachgebiet (Ein Beitrag zum Slawischen Onomastischen Atlas). In: Studia Onomastica et Indogermanica. Festschrift für Fritz Lochner von Hüttenbach zum 65. Geburtstag. Hrsg. von M. Ofitsch und Chr. Zinko, Graz, 1–11.

Bily 1996a: I. Bily, Zum Atlas altsorbischer Ortsnamentypen. In: Zeitschrift für Slawistik 41, 59–75.

Bily 1996b: I. Bily, Der Strukturtyp 359/360 (zweigliedrige slawische Vollnamen + *-(ov)ici*) im Atlas altsorbischer Ortsnamentypen (Ein Beitrag zum Slawischen Onomastischen Atlas, SOA). In: 12. slovenská onomastická konferencia a 6. seminár „onomastika a škola“, Prešov 25.–26. októbra 1995. Zborník referátov. Zostavili M. Majtán a F. Ruščák, Prešov, 103–113.

Bily 1997: I. Bily, Der Atlas altsorbischer Ortsnamentypen und sein Beitrag zum Slawischen Onomastischen Atlas (SOA). In: Namenkundliche Informationen 71/72, 108–112.

Bily 1998: I. Bily, Slawische Vollnamen in Ortsnamen des ehemaligen altsorbischen Sprachgebietes (Ein Beitrag zum Slawischen Onomastischen Atlas). In: Onomastica Slavogermanica XXIII, 119–174.

Bily 2002: I. Bily, Zu den Karten im Atlas altsorbischer Ortsnamentypen. In: XX ICOS. Santiago de Compostela. Proceedings. CD-ROM.

Bily 2003: I. Bily, Die Vorkarten im Atlas altsorbischer Ortsnamentypen. In: XXI ICOS. Uppsala. Proceedings (im Druck).

Bily DS 38: I. Bily, Ortsnamenbuch des Mittelelbegebietes. Berlin 1996.

Debus 2000: F. Debus, Eigennamen als Zeugnisse der Wortgeschichte. In: Arbeitsblätter der Kommission für Deutsch-Slawische Namenforschung der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Nr. 1. Beiträge des Ehren-Kolloquiums aus Anlass des 70. Geburtstages von Ernst Eichler am 15. Mai 2000. Hrsg. von W. P. Schmid, Leipzig, 9–30.

Debus, Schmitz 1990: F. Debus, A. Schmitz, Die slavisch-deutschen Mischnamen im ost- und südholsteinischen Siedlungsgebiet. In: Onomastica Slavogermanica XIX, 67–76.

DS: Deutsch-Slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte. Hrsg. von Th. Frings und R. Fischer; ab Nr. 26 ... Begründet von Th. Frings und R. Fischer. Hrsg. von R. Fischer und R. Große; ab Nr. 27 ... Hrsg. von E. Eichler, W. Fleischer, R. Große, A. Neubert und H. Walther; ab Nr. 36 ... Hrsg. von E. Eichler, W. Fleischer, R. Große und H. Walther, Halle 1956 ff., Berlin 1961 ff.

Eichler 1962: E. Eichler, Zur Deutung und Verbreitung der altsorbischen Bewohnernamen auf *-jane*. In: Slavia XXXI (1962), 348–367. Nachdruck in: E. Eichler, Beiträge zur deutsch-slwischen Namenforschung (1955–1981). Leipzig 1985, 158–187.

Eichler 1964: E. Eichler, Ergebnisse der Namengeographie im altsorbischen Sprachgebiet. In: Materialien zum Slawischen Onomastischen Atlas. Eingeleitet und redigiert von R. Fischer. Bearbeitet von E. Eichler, H. Naumann, H. Walther (Sitzungsberichte der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Phil.-hist. Kl. Bd. 108. H. 6), Berlin 1964, 13–78. Nachdruck in: E. Eichler, Beiträge zur deutsch-slawischen Namenforschung (1955–1981), Leipzig 1985, 33–98.

Eichler 1976: E. Eichler, Der slawische Anteil am deutschen Ortsnamenschatz. In: Onomastica Slavogermanica XI, 7–15.

Eichler 1977: E. Eichler, Morphematische Ausgleichsprozesse in der toponymischen Integration. In: Kwartalnik Neofilologiczny 24, 217–222.

Eichler 1983: E. Eichler, Das integrierte (slawisch-deutsche) Toponym in der lexikographischen Bearbeitung. Über die „Rekursion“. In: VIII. slovenská onomastická konferencia. Banská Bystrica-Dedinky. 2.–6. júna 1980. Zborník materiálov. Zostavil M. Majtán, Bratislava, Banská Bystrica, Prešov, 24–33.

Eichler 1988: E. Eichler, Perspektiven der slawischen Ortsnamenforschung im deutsch-slawischen Berührungsgebiet. Ein Beitrag zur Sprachkontaktforschung. In: F. Debus, E. Eichler, H. Walther, Benennung und Sprachkontakt bei Eigennamen (Beiträge zur Namenforschung. Beiheft 27), Heidelberg, 20–51.

Eichler Slaw. ON: E. Eichler, Slawische Ortsnamen zwischen Saale und Neiße. Ein Kompendium. Bd. 1–3, Bautzen 1985, 1987, 1993.

Eichler, Walther DS 28: E. Eichler, H. Walther, Ortsnamenbuch der Oberlausitz. Studien zur Toponymie der Kreise Bautzen, Bischofswerda, Görlitz, Hoyerswerda, Kamenz, Löbau, Niesky, Senftenberg, Weißwasser und Zittau. I, Berlin 1975.

Fischer 1972: R. E. Fischer, Die slawisch-deutschen Mischnamen im altpolabischen Sprachgebiet. In: Namenkundliche Informationen 20, 11–16.

Fleischer 1959: W. Fleischer, Ostmitteldeutsch Fritze – Fritzsche und physiologisch bedingter Lautwechsel an der Peripherie des phonologischen Systems. In: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur 81, Halle, 303–322.

Fleischer DS 11: W. Fleischer, Namen und Mundart im Raum von Dresden. Toponymie und Dialektologie der Kreise Dresden-Altstadt und Freital als Beitrag zur Sprach- und Siedlungsgeschichte. I, Berlin 1961.

Hengst 1976: K. Hengst, Interferenz in der Wortbildung der Toponyme. Dargestellt an Beispielen aus dem Süden der DDR. In: Onomastica Slavogermanica XI, 17–24.

Hengst 1978: K. Hengst, Sekundäre semantische Motivierung slawischer Lehnnamen im Deutschen. In: Namenkundliche Informationen 33, 25–33.

Hengst 1980: K. Hengst, Integration toponymischer Suffixe in Nordostthüringen. In: Onomastica XXV, 89–97.

Hengst 1981: K. Hengst, Zur Integration slawischer Toponyme ins Deutsche. In: Onomastica Slavogermanica XIII, 21–42.

Hengst 1998; K. Hengst, Slavisch-deutsche Sprachkontakte und suffixale Adaptionen in der Lexik. In: Slavistische Studien zum XII. Internationalen Slavistenkongress in Krakau 1998. Hrsg. von H. Jelitte, Frankfurt/Main etc., 43–57.

Körner DS 31: S. Körner, Untersuchungen zur slawischen Namengeographie. I. Die patronymischen Ortsnamen im Altsorbischen, Berlin 1972.

Körner DS 36: S. Körner, Ortsnamenbuch der Niederlausitz. Studien zur Toponymie der Kreise Beeskow, Calau, Cottbus, Eisenhüttenstadt, Finsterwalde, Forst, Guben, Lübben, Luckau und Spremberg, Berlin 1993.

Müller 2000: K. Müller, Altpolabische Vollnamen in Ortsnamen Brandenburgs. In: Namenkundliche Informationen 77/78, 103–119.

Naumann 1964: H. Naumann, Die „Mischnamen“. In: Materialien zum Slawischen Onomastischen Atlas. Eingeleitet und redigiert von R. Fischer. Bearbeitet von E. Eichler, H. Naumann, H. Walther (Sitzungsberichte der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Phil.-hist. Kl. Bd. 108. H. 6), Berlin, 79–98.

Naumann 1986: H. Naumann, „Mischnamen“ als Beispiel für den Sprachkontakt. In: Beiträge zur Erforschung der deutschen Sprache 6. Hrsg. von W. Fleischer, R. Große, G. Lerchner, Leipzig, 172–180.

Reiser 1968: M. Reiser, Mischnamen in den Kreisen Greiz und Zeulenroda. In: Wissenschaftliche Zeitschrift des Pädagogischen Instituts Erfurt-Mühlhausen 5, 45–51.

Saß 1976: E. Korth [Saß], Zur Integration der mit dem altsorbischen Suffix *-ov-* und *-in- (-yń-)* gebildeten Ortsnamen in das deutsche Namensystem. In: Onomastica Slavogermanica XI, 55–66.

Saß 1983, 1984: E. Saß, Untersuchungen zur slawischen Namengeographie. II. Ortsnamen mit den Suffixen *-ov-* und *-in-* im Altsorbischen, Leipzig (Namenkundliche Informationen. Beiheft 5, 6).

Saß 1986: E. Saß, Von echten altsorbischen Vollnamen gebildete onymische Hybride im altsorbisch-deutschen Berührungsgebiet. In: Namenkundliche Informationen 50, 23–32.

Saß 1990: E. Saß, Zur Integration altsorbischer Ortsnamen in das deutsche Sprachsystem. Eingedeutschte Ortsnamenformen auf -itzsch/-itsch und -schütz/-tschütz im ehemaligen altsorbischen Sprachgebiet. In: Studia Onomastica VI. Ernst Eichler zum 60. Geburtstag (Namenkundliche Informationen. Beiheft 13/14), Leipzig, 297–312.

Saß 1993: E. Saß, Slawisch-deutsche Mischnamen im altsorbischen Sprachraum als Quelle für die Erschließung altsorbischer Vollnamen. In: Anthroponymica Slavica. Vorträge der I. Internationalen Konferenz zur slawischen Anthroponomastik. Leip-

zig, 17.–18. Dezember 1991. Hrsg. von W. Wenzel (Namenkundliche Informationen. Beiheft 17), Leipzig 1993, 103–110.

Saß Mskr.: E. Saß, Mischnamen im ehem. altsorbischen Sprachgebiet (Mskr.).

Schlimpert, Wauer 1980: G. Schlimpert, S. Wauer, Zur Problematik der Eindeutschung slawischer Ortsnamen auf *-ov* und *-(n)ik* in Brandenburg. In: Beiträge zur Onomastik (Vorträge der namenkundlichen Arbeitstagung „Aktuelle Probleme der Namenforschung in der DDR“. Karl-Marx-Universität Leipzig, 23.–24. 10. 1979). Hrsg. von E. Eichler und H. Walther (Linguistische Studien. Reihe A. Arbeitsberichte 73/II), Berlin, 123–130.

Schmitz Ostholstein: A. Schmitz, Die Orts- und Gewässernamen des Kreises Ostholstein, Neumünster 1981 (Kieler Beiträge zur deutschen Sprachgeschichte 3).

Schultheis 1968: J. Schultheis, Zu den Ortsnamen auf *-itzsch/-itsch*. In: Leipziger namenkundliche Beiträge. II, 29–39.

Schultheis 1980: J. Schultheis, Zur Weiterentwicklung des slaw. *-ov*-Suffixes in Ortsnamen des rechtselbischen Anhalt. In: Studia Onomastica I (Namenkundliche Informationen. Beiheft 2), Leipzig, 82–85.

Strukturtypen 1988: Strukturtypen der slawischen Ortsnamen. Strukturní typy slovanské oikonymie. Im Auftrage der Subkommission für den Slawischen Onomastischen Atlas. Hrsg. von E. Eichler und R. Šrámek, Leipzig (Namenkundliche Informationen. Sonderheft).

Šrámek 1990: R. Šrámek, Zur onomastischen Rekursion. In: Studia Onomastica VI. Ernst Eichler zum 60. Geburtstag (Namenkundliche Informationen. Beiheft 13/14), Leipzig, 39–52.

Šrámek 1995: R. Šrámek, Die Ortsnamen vom Typ *Edelspitz*, *Herspitz* in Mähren. In: Studia Onomastica et Indogermanica. Festschrift für Fritz Lochner von Hüttenbach zum 65. Geburtstag. Hrsg. von M. Ofitsch und Chr. Zinko, Graz, 295–303.

Tiefenbach, Löffler 2000: H. Tiefenbach, H. Löffler (Hrsg.), Personenname und Ortsname. Basler Symposion, 6. und 7. Oktober 1997, Heidelberg.

Walther 1968: H. Walther, Mehrnamigkeit von Siedlungen als sprachsoziologische Erscheinung. In: Leipziger namenkundliche Beiträge II (Berichte über die Verhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Phil.-hist. Kl. Bd. 113. H. 4), 19–28.

Walther 1978: H. Walther, Zur Typologie der sogenannten „Mischnamen“ (onymische Hybride). In: Namenkundliche Informationen 33 (1978), 43–58. (Nachdruck in: H. Walther, Zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte Sachsens und Thüringens. Ausgewählte Beiträge 1953–1991, Leipzig 1993, 343–358).

Walther 1980: H. Walther, Zur Problematik, Typologie und Terminologie der sogenannten „Mischnamen“ (onymischen Hybride). In: Ortnamn och Sprakkontakt. NORNA-Symposium Uppsala 1978. NORNA-Rapporter 17, 143–162.

Walther 1982: H. Walther, Zur Terminologie, Typologie und soziolinguistischen Problematik der sogenannten „Mischnamen“ (onymischen Hybride). In: K. Rymut (Ed.), Proceedings of the Thirteenth International Congress of Onomastic Sciences. Cracow, August 21–25, 1978. Vol. II, Warszawa-Kraków, 589–596.

Walther DS 26: H. Walther, Namenkundliche Beiträge zur Siedlungsgeschichte des Saale- und Mittelelbegebietes bis zum Ende des 9. Jahrhunderts, Berlin 1971.

Wenzel 2000: W. Wenzel, Neue Erkenntnisse zu Niederlausitzer Ortsnamen. Mit zwei Karten. In: Lětopis 47, 128–138.

Wenzel DS 16: W. Wenzel, Die Ortsnamen des Schweinitzer Landes, Berlin 1964.

## Abkürzungen

| | |
|---|---|
| aso. | altsorbisch |
| F. | Fälschung |
| Grf. | Grundform |
| nso. | niedersorbisch |
| ON | Ortsname |
| oso. | obersorbisch |
| PN | Personenname |
| poln. | polnisch |
| SOA | Slawischer Onomastischer Atlas |
| VN | Vollname |
| w. | westlich |